



Weissenstein: Fertig mit Gratis-Parkieren

Dazu verpflichtet wäre sie bereits seit 2014. Auf Geheiss des Kantons wird die Bürgergemeinde Solothurn, Besitzerin des verbliebenen gebührenfreien Autoparkplatzes auf dem Weissenstein, nun endlich handeln müssen.



© Rolf Brudek

Hier, am Anfang der Strasse zum hinteren Weissenstein, wird demnächst endlich eine Parkuhr stehen.

Es steht im Nutzungsplan Weissenstein aus dem Jahr 2010: Das Parkieren soll nur gegen eine Gebühr möglich sein, um «Anreize zur Benützung der Seilbahn und des öffentlichen Verkehrs» zu schaffen. Mit der Inbetriebnahme der neuen Seilbahn 2014 ist dieses Regime in Kraft getreten. Doch auf dem obern der beiden Parkplätze können Motorfahrzeuge nach wie vor gratis abgestellt werden – bisher offenbar mit Billigung des Kantons. Zum Missfallen der Besitzerin ist

er nun von diesem Laisser-faire abgerückt. Die Bürgergemeinde hätte «eigentlich keinen Vorteil, wenn die Parkplätze gebührenpflichtig werden», erklärte ihr Präsident Sergio Winiger in der Solothurner Zeitung. Er verwies auf Erstellungskosten von 25 000 Franken sowie zusätzliche laufende Kosten für die Bewirtschaftung.

Es ginge auch günstiger

Unser Tipp: eine Nachfrage bei der Thurgauer Gemeinde Horn,

die letztes Jahr moderne, mit Solarstrom betriebene Parkuhren aufgestellt hat. Weil diese ohne Stromanschluss auskommen, sind sie in der Anschaffung billiger als konventionelle. Auch der Aufwand für die Bewirtschaftung ist gering. Der VCS erwartet jedenfalls, dass die Polizei die Gebührenpflicht durchsetzt und das Wildparkieren – insbesondere im Bereich der Passhöhe und des Nesselbodens – unterbindet.

VCS Solothurn

Einstimmig für Grenchen einestanden

Diesen Sommer bekamen die Grenchnerinnen und Grenchner hautnah zu spüren, was es heisst, vom Intercitynetz abgehängt zu sein: Wegen Bauarbeiten an der Bahnanlage zwischen Grenchen und Solothurn musste auf Ersatzangebote zurückgegriffen

und für überregionale Verbindungen stets in Solothurn oder Biel umgestiegen werden.

Der Solothurner Kantonsrat hat sich in seiner September-Session einstimmig hinter die Forderung nach einem Intercity-Halbstundentakt in Grenchen

Süd gestellt und damit dem Regierungsrat volle Rückendeckung für dessen Engagement in dieser wichtigen Angelegenheit gegeben. Als zweitgrösste Stadt des Kantons und sehr bedeutender Arbeitsort ist Grenchen auf eine verlässliche und attraktive ÖV-Anbindung

angewiesen. Davon profitiert letztlich nicht nur die Uhrenstadt, sondern die ganze Region bis in den Kanton Bern hinein. Und die Verkehrswende kann nur gelingen, wenn jede solche Chance wahrgenommen wird.

Christof Schauwecker, Vorstand a.i.

Bildlegende xxxx x xx xxxxxxx xxxxx



Unzeitgemässer und schädlicher Luxus

Mit 3:2 Stimmen hat der Regierungsrat die Botschaft zur Umfahrung Klus zuhanden des Kantonsrats verabschiedet. Das Unverständnis darüber ist gross.

Mit ihrem Entscheid ignoriert die Regierung den Widerstand aus Teilen der Thaler Bevölkerung sowie der Umweltverbände. Sie verkennt, dass das Projekt den Lastwagentransit noch attraktiver macht, einen massiven Eingriff in den Siedlungs- und Landschaftsraum darstellt und den Naturpark Thal in seinen Grundfesten gefährdet. Die Arbeitswelt, die Pendlerzeiten, die Mobilität überhaupt werden sich stark wandeln, und in Zeiten von Wirtschafts- und Klimakrise ist ein solcher Luxus erst recht der falsche Weg. «Die Corona-Pandemie hat viele Unternehmen und Privatpersonen in

eine prekäre Lage gebracht. Es braucht jetzt dringend wirksame Investitionen in Wirtschaft, Bildung, Gesundheit und Klimaschutz» sagt Fabian Müller, Präsident des VCS Solothurn. Er bezeichnet es als Affront, wenn die Solothurner Regierung vor diesem Hintergrund beschliesst, bis zu 81 Millionen Franken in Beton zu verlocken.

Ein juristischer Teilerfolg

Bei den Einsprachen zur geplanten Umfahrung Klus hat der VCS einen Teilerfolg errungen: Das Solothurner Verwaltungsgericht hat verfügt, dass zur Beurteilung der Rechtmässigkeit des

Projekts zwingend ein Gutachten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EDK) eingeholt werden muss. Erfreulicherweise soll für die Erstellung dieses Gutachtens auch die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission hinzugezogen werden.

«Wir sind sehr zufrieden, dass das Verwaltungsgericht unsere Bedenken betreffend Ortsbild- und Landschaftsschutz in der Klus teilt», kommentiert Fabian Müller. Das Luxusprojekt würde ein Wohnquartier zerschneiden und neu mit Lärm und Abgasen belasten. Zudem müssten für die rund 1000 Meter Umfahrung erhaltenswerte Wohnhäuser abgerissen und Wald gerodet werden.

Anita Wüthrich,
Geschäftsleiterin



Bildlegende xxxx xxxxxxx xxxxx xx
xxxxxxxx xxx xxxxx

Unterstützung für Referendum und Abstimmungskampagne gesucht!

Voraussichtlich Mitte Dezember beginnt wohl die Unterschriftensammlung für das Referendum gegen die Umfahrung Klus. Hierzu und für die anschliessende Abstimmungskampagne benötigen wir viele Helferinnen und Helfer. Wer uns dabei unterstützen kann, melde sich bitte bei Anita Wüthrich, info@vcs-so.ch oder 079 884 62 06. Merci!